

Seriensieger gewinnen erneut - Vogt auf dem Podest

Wieser und Nunige laufen allen davon

Souveräne Sieger Die beiden Schweizer Patrick Wieser und Jasmin Nunige waren am diesjährigen LGT Alpin Marathon eine Klasse für sich. Wieser lief in Malbun bereits zum vierten Mal in Folge als Sieger ein. Für Nunige war es der dritte Erfolg.

VON MARCO PESCIO

Nicht zuletzt für das Gemüt sei das traumhafte Wetter sehr gut, meinte Ralf Birchmeier kurz nach der Zielankunft in Malbun. Der Buchser stand mit dieser Aussage nicht allein da. Viele Teilnehmer freuten sich nach den verregneten letzten Wochen über einen strahlend schönen Wettkampftag. Dass da die Temperaturen für das Absolvieren eines Marathons womöglich ein wenig zu hoch waren, steckten die meisten Läufer locker weg. «Ich laufe gerne, wenn es warm ist», so Birchmeier, der sich in der Gesamtwertung der Herren nur einem geschlagen geben musste. Patrick Wieser war auch in diesem Jahr das Mass aller Dinge. Der Spitzenläufer aus Aadorf (Sz) drückte dem Marathon von Bendern nach Malbun von Beginn weg seinen Stempel auf. Zu keinem Zeitpunkt des Laufs kam sein Triumph auch nur im Geringsten in Gefahr. Nach 3:02,59 Stunden lief Wieser mit einem rund zehnmütigen Vorsprung über die Ziellinie. «Es ist immer wieder ein tolles Gefühl, als Erster in Malbun anzukommen. Umso mehr freut es mich, da es bereits zum vierten Mal geklappt hat», so der überglückliche Sieger. Auch ihn störte die Wärme nicht: «Das ist auf jeden Fall besser als Regen oder Schnee. Wir dürfen uns in diesem Jahr nicht beklagen.»

Vogt wird Dritter, Paonne Vierter

Keinen Grund zu Lamentieren gab es auch für Josef Vogt. Der Balzner war bei seinem «Heimspiel» so gut klassiert wie noch nie. Im Vorjahr wurde der Kantonsschullehrer Siebter, und auch davor schaffte er es mehrmals in die Top Ten. «Nun darf ich wirklich zufrieden sein, dass es mit dem dritten Platz geklappt hat.» Die Belohnung für die Geduld in den



An Jasmin Nunige und Patrick Wieser ist auf dem Weg von Bendern nach Malbun seit Jahren kein Vorbeikommen. (Foto: SI)

letzten Jahren? «Das kann sein», so Vogt, «vielleicht macht sich aber auch das harte Training bezahlt.» Grosse Fortschritte hat auch Michelle Paonne gemacht. Der Nendler beendete das Rennen als starker Vierter und verbesserte sich im Vergleich zu seiner letzten Teilnahme um zehn Plätze. Dementsprechend gross war seine Freude: «Das ist der Hammer.»

Ähnliche Aussagen machte auch Jasmin Nunige. Zwar bevorzugt die Davoserin kühlere Wetterverhältnisse, doch Auswirkungen auf ihre Leistung hätten die äusseren Umstände keine gehabt. Ganz und gar nicht. Denn Nunige lief auch am 14. LGT Alpin Marathon ihrer Konkurrenz buchstäblich davon. Mit der Zeit von 3:34,59 verwies sie Simona Staicu deutlich auf den zweiten Platz. Die

Ungarin kam erst 14 Minuten nach Nunige im Ziel an. Wenige Sekunden später tat es ihr Stefanie Rexhäuser gleich. Die Läuferin aus Deutschland wurde Dritte. Nach 2011 und 2012 konnte Nunige zum dritten Mal in Serie den beliebten Marathon gewinnen. Dass ihr ein klassischer Hattrick gelingen würde, habe sie im Vorfeld nicht erwartet: «Ich habe nicht damit ge-

rechnet, da ich einen schwierigen Frühling hinter mir habe. Ich war einfach nicht fit.» Beim LGT Alpin Marathon bewies sie genau das Gegenteil, machte sie doch über die gesamte Distanz einen frischen Eindruck. Einer guten körperlichen Verfassung durfte sich auch Lea Taurern erfreuen. Die Balznerin wurde Neunte und war damit die schnellste Liechtensteinerin. Die beiden Vaduzerinnen Petra Miescher und Barbara Miller klassierten sich auf den Rängen 15 und 19.

Müllers lohnender Entscheid

Beim Halbmarathon (25 km) der Herren waren zwei Alexander tonangebend. Mit der Zeit von 2:01,16 Stunden siegte der Schweizer Alexander Kerber nur 39 Sekunden vor Alexander Längle (Ö). Dritter wurde Manuel Schmid (Sz). David Taylor aus Schaan machte als Fünfter positiv von sich reden.

Bei den Damen feierte Britta Müller einen den Umständen entsprechend spontanen Sieg. Die Deutsche war mit dem Vorhaben gestartet, den ganzen Marathon zu laufen. «Während des Laufs habe ich mich aber entschieden, bereits nach der Halbmarathon-Distanz abzubrechen.» So kam es, dass Müller die Ziellinie in Steg als Erste überquerte. Der Gesundheit zuliebe habe sie den Wettkampf vorzeitig beendet - ihr Fuss hätte ihr leichte Probleme bereitet. Den Entscheid bereute Müller im Nachhinein nicht. Sie gewann vor den beiden Schweizerinnen Corinne Zeller und Irene Heeb. Die Triesnerin Michaela Rehak-Beck klassierte sich auf Rang 13, Martina Augsbürger aus Ruggell wurde 14.

Einen Videobeitrag und weitere Fotos finden Sie im Media Center auf www.volksblatt.li



OK-Chef Christoph Willinger: «Es war für alle eine grosse Freude»

Resümee Zum zweiten Mal wurde der LGT Alpin Marathon unter der Leitung von Christoph Willinger durchgeführt. Der OK-Chef zog im «Volksblatt»-Interview Bilanz.

VON MARCO PESCIO

«Volksblatt»: Christoph Willinger, der 14. LGT Alpin Marathon ist bereits wieder Geschichte. Sind Sie zufrieden?
Christoph Willinger: Wir sind sehr zufrieden, wir durften erneut einen

tolle Anlass miterleben. Die Teilnehmerzahl geht sehr in Ordnung (rund 700, d. Red.), und auch das Wetter war hervorragend. Ich glaube, der Marathon war für alle eine grosse Freude. Auch, weil wir keine Zwischenfälle hatten.

Ein grosses Thema ist immer wieder das Wetter. Einige empfanden es als zu warm. Wie beurteilen Sie diesen Faktor?

Das ist eine schwierige Frage. Die einen Läufer kommen besser mit warmen Bedingungen zurecht. Anderen passt es besser, wenn es kalt ist. Ich denke, man kann es nie allen ganz

recht machen. Den Helfern kommt das gute Wetter allerdings nur entgegen (lacht).

Sie amten zum zweiten Mal als OK-Chef. Konnten Sie aus Ihrer ersten Erfahrung im Vorjahr lernen?

Ja, sicher. Die Organisation verlief einfacher in diesem Jahr. Aber es gibt immer wieder Sachen, die neu sind.

Sie sind also auch im nächsten Jahr wieder dabei?

Auf alle Fälle. So lange unser Team so toll ist und so gut mitmacht, übernehme ich diese Aufgabe gerne.

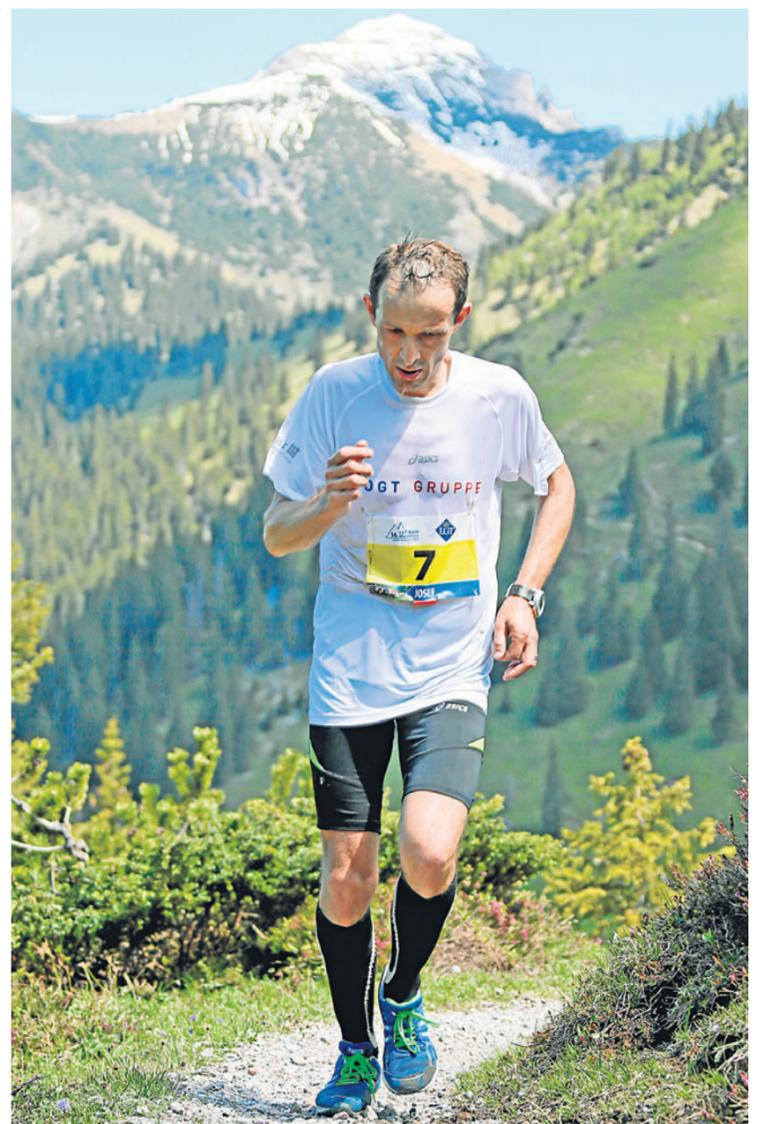
SPLITTER

Einige Neuerungen für das nächste Jahr

Der Alpin Marathon wird auch im nächsten Jahr ein Highlight im Kalender der Laufsportbegeisterten darstellen. Neu wartet der Grossanlass mit einer Cup-Wertung auf. Der Alpin Marathon stellt dann die erste von drei Stationen dar. Auf den Wettbewerb in Liechtenstein folgen je ein Marathon in Zermatt und im Allgäu (De). Eine weitere Neuerung ist der Staffellauf. Der Marathon kann künftig auch zu zweit zurückgelegt werden. Die erste Person läuft dann von Bendern nach Steg, wo die zweite das Teilstück bis Malbun in Angriff nimmt. (mp)



Christoph Willinger strahlt nicht umsonst: Alles klappte reibungslos. (Foto: MZ)



Der Balzner Josef Vogt lief am LGT Alpin Marathon erstmals aufs Podest. (Foto: SI)